Ueber Behandlung der Chronometer.

Es wird Allen welche Chronometer gebrauchen bekannt seyn, dafs sie während des Ganges keine drehende Bewegung vertragen, wobei sie um den Mittelpunct des Zifferblattes gedreht werden, und dafs man daher bei dem Aufziehen den Chronometer still halten, und nur den Schlüssel drehen mufs. Indessen da dies bei Boxchronometern ohnehin geschieht, und gegen diese Regel nur bei Taschenchronometern gefehlt werden kann, die meistens in den Händen von Astronomen sind, die ohnehin diese Instrumente zu behandeln wissen, so glaube ich diese Vorsichtsmaafsregel nicht weiter berühren zu dürfen.

Wesentlicher ist dagegen die Warnung, wenn man einen Chronometer an Bord oder ans Land bringen läfst, dies Geschäft nicht Matrosen anzuvertrauen, sondern seine Besorgung sicheren und vorsichtigen Personen aufzutragen, und immer den Chronometer vorher in seiner Suspension fest zu setzen, und ihn erst wenn sein Kasten auf dem Schiffe befestigt ist, frei in seiner Aufhängung sich bewegen zu lassen. Setzt man den Chronometer bei dem Transport nicht in seiner Suspension fest, so kann er durch unvorsichtiges Tragen seitwärts überschlagen, so dafs, da durch die Schwere des Gehäuses das Zifferblatt immer von selbst sich oben stellt, die 12 in Bezug auf den

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kasten da zu stehen kommt, wo vorher die 6 stand. Ein solches Ueberschlagen kann aber seinen Gang oft 8 bis 12 Secunden ändern. Es versteht sich von selbst, dafs man, auch wenn der Chronometer festgesetzt ist, sich vor Anstofsen und hartem Niedersetzen hüten mufs.

Ich glaube, dafs die meisten Veränderungen, die man in dem Gange der Chronometer auf dem Lande und am Bord bemerkt hat, sich durch Sorglosigkeiten bei dem Transporte vom Lande an das Schiff, oder umgekehrt, erklären lassen. Mitunter kann die Veränderung des Ganges auch zufällig gerade in der Zeit vorgefallen seyn in der der Chronometer an Bord gebracht ward. Es ist in der That nicht selten der Fall, dafs Chronometer, die nicht zur ersten Classe gehören, aber doch brauchbar sind, einen regelmäfsigen Gang, den sie ein paar Monate hindurch hielten, plötzlich ohne dafs eine Ursache anzugeben wäre, um ein paar Secunden ändern.

Braucht man den Chronometer auf dem Lande, so mufs er immer, wenn er eine Suspension hat, in derselben festgestellt werden, und am besten ist es, solchen Chronometern gar keine Suspension zu geben. Man braucht bei dem Transporte auf Reisen gar nicht besorgt zu seyn. Die Erfahrung hat gezeigt, und man findet in diesem Buche mehrere Beispiele, dafs Chronometer, wenn nur der Wagen auf Federn hängt, selbst auf sehr schlechten Wegen das Fahren sehr gut ertragen, ohne dafs ihr Gang merklich dadurch afficirt zu seyn scheint.

Wesentlich ist es auch, dafs man einen Chronometer nicht zu lange gehen lasse, ohne ihn einem geschickten Künstler und wo möglich seinem Verfertiger (denn Niemand wird ihm mehr Gerechtigkeit widerfahren lassen, als der Künstler der ihn gemacht hat) zu senden. Ich möchte rathen ihn nie viel über 3 Jahre ohne Reinmachen gehen zu lassen. Gewöhnlich erin-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nert der Chronometer selbst daran. Hat er 2 bis 3 Jahre gut gegangen, und fängt plötzlich an schlecht zu gehen, so ist das ein sicheres Zeichen, dafs er des Reinmachens bedarf. Das Oel verdickt sich nemlich durch die Länge der Zeit, und wird, je nachdem seine Qualität war, bald früher bald später in den Steinlöchern roth und zähe (vorzüglich auf den Schiffen wegen der dort nicht zu vermeidenden Feuchtigkeit), und der Gang leidet natürlich, weil das verdorbene Oel die freie Bewegung der Räder und der Unruhe verhindert. Die Ausgabe für das Reinmachen ist so unbedeutend und die Gefahr für das Schiff, wenn sich die Wirkungen des verdickten Oels erst auf der Reise zeigen, so grofs, dafs kein vorsichtiger Seemann mit einem Chronometer, der schon 3 Jahre gegangen hat, wenn auch der Gang noch gut ist, eine neue Reise unternehmen sollte, ohne ihn vorher reinmachen zu lassen, und dies sobald er ankommt, weil gewöhnlich selbst die guten Chronometer in den ersten paar Wochen nach dem Reinmachen ihren Gang, aber langsam und ohne Sprünge, verändern.

Man mufs sich auch hüten den Chronometer ablaufen zu lassen, weil dies fast immer einen Einflufs auf seinen Gang hat. Selbst ein guter Chronometer kann 8 bis 14 Tage brauchen, ehe er nach dem Ablaufen seinen vorigen Gang wieder annimmt. In dieser Hinsicht sind die Chronometer zu empfehlen, welche 2 Tage gehen, die man aber jeden Tag aufziehen mufs. Sollte einmal bei einem solchen Chronometer das Aufziehen vergessen seyn, so ist man doch sicher ihn am zweiten Tage noch gehend anzutreffen.

Ist ein Chronometer einmal abgelaufen, so ziehe man ihn erst auf, stelle die Zeiger 1 oder 2 Minuten voraus, setze ihn dann in seiner Suspension fest, und warte den durch die Zeiger angegebenen Zeitaugenblick ab. So wie dieser eintritt, gebe man dem Chronometer

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

eine sanfte rotirende Bewegung hin und zurück, deren Mittelpunct die Mitte des Zifferblatts ist, und er wird augenblicklich wieder zu gehen anfangen.

Kessels.

Preise
der
Chronometer und anderer von mir verfertigten Uhren.

Die schon in den Astronomischen Nachrichten bekannt gemachten Preise meiner Chronometer erster Classe sind unverändert dieselben. Unter Ducaten werden holländische oder kaiserliche Ducaten verstanden.

Boxchronometer die 8 Tage gehen, halbe Secunden schlagen, und einen besondern Zeiger haben, der die Anzahl der Tage zeigt, die seit dem Aufziehen verstrichen sind, zum Seegebrauche in Suspension kosten 240 Ducaten.

Dieselben Chronometer für Astronomen zum Gebrauche auf dem Lande ohne Suspension ..... 230 Duc.

Boxchronometer die 2 Tage gehen (eigentlich 54 Stunden), mit einem Zeiger, der die seit dem Aufziehen verflossenen Stunden angiebt..... 200 Ducaten.

Boxchronometer die 38 Stunden gehen..... 170 Duc.

Dieselben etwas kleiner..... 140 Duc.

Taschenchronometer in goldnem Gehäuse, nach der geringeren oder gröfseren Eleganz der Arbeit... 170–200 Duc.

Dieselben in silbernem Gehäuse..... 130 Duc.

Boxchronometer für Kauffartheischiffe, die 38 Stunden gehen, aber nicht mit demselben Fleifse wie die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf